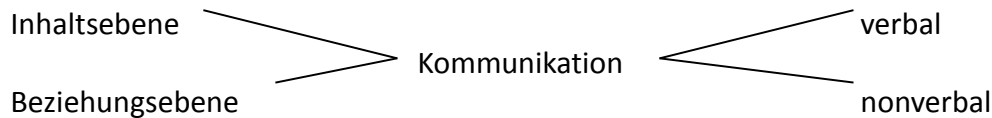
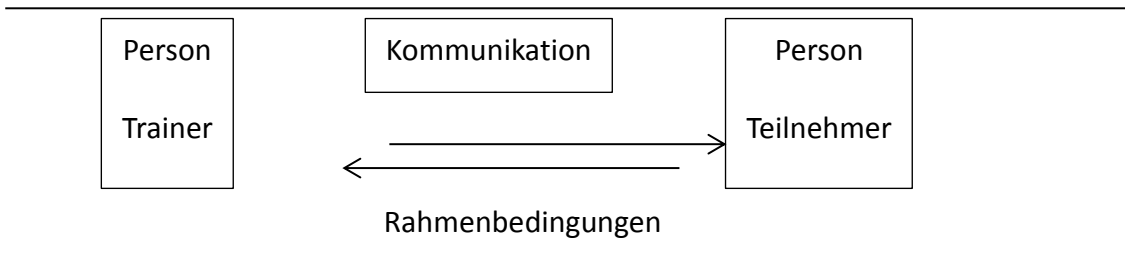
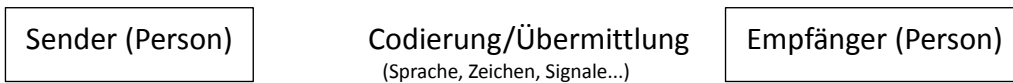


Grundlagen der Kommunikation

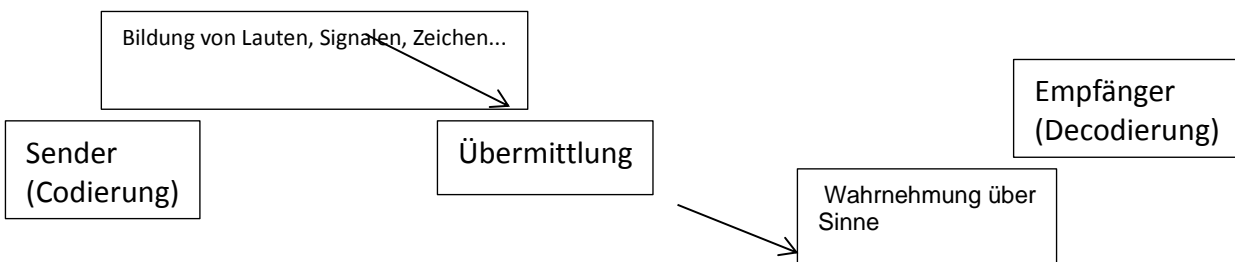
Das **Lernen**, z.B. in Übungsstunden, vollzieht sich innerhalb bestimmter Rahmenbedingungen (Verein, Halle, beteiligte Menschen...) über Kommunikation.



Grundmodell der Kommunikation:



Erweitertes Modell der Kommunikation:



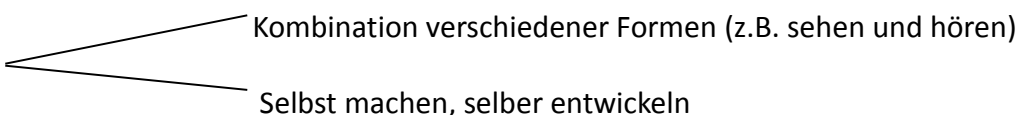
Kommunikation abstrakt findet statt ob bewusst/unbewusst, gewollt/ungewollt (Watzlawick „Man kann nicht nicht kommunizieren“) und zunächst scheinbar unabhängig von Wertungen (pos./neg.) unter Einfluss durch „Interpretationen“ der Personen („Stille Post“)

—————> Wechselwirkung zwischen Sender und Empfänger beachten!

Die **Wahrnehmung** (von „Reizen“) geschieht über Sinne(-organe) und Weiterleitung (Nervenenden und -stränge) und „Auswertung“ (Rückenmark, Gehirn) mit einer „Reaktion“. Sie wird beeinflusst, gesteuert und ggf. irritiert (z.B. optische Täuschungen) über Ohren (Hörsinn, akustisch), Augen (Sehsinn, optisch, visuell), Nase (Geruchssinn), Mund (Geschmacksinn), Haut (Tastsinn, taktil), Hörnerv (Gleichgewichtssinn, vestibulär), Kinästhetik

Es gibt verschiedene **Lerntypen** (visuell-sehen auditiv-hören, haptisch/taktil-fühlen) und unterschiedliche Vermittlungsformen (verbal-abstrakt, handlungsorientiert, gesprächsorientiert) bzw. Lehrmethoden z.B. Ganzheitsmethode, „Try and Error“, ...

Welches ist die beste Form, wie lernt man am besten? Verbindungen z.B. mit Bildern, mit (positiven) Gefühlen, Assoziationen (Eselsbrücken) herstellen.



Grundlagen der Kommunikation

5.WE bzw. Themenkreis

Kommunikation (Feed Back), Pädagogik

Tipps zur Leitung von Gruppen, Führungsstile, Störungen

Grundlagen der Kommunikation

Sender-Empfänger Grundmodell mit Erweiterungen (Codierung-Übermittlung-Decodierung), Stille Post Wahrnehmung (Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken) über Sinnesorgane (Augen, Ohren, Haut, Nase, Mund) sowie weitere wie z.B. Gleichgewichtssinn (Hörnerv) und Kinästhetik (Gefühl für Position im Raum).

Lerntypen und Vermittlungsformen

Entsprechend den Sinnen gibt es unterschiedliche Lerntypen bezüglich der bevorzugten Formen der Wahrnehmung (hauptsächlich visuell, auditiv akustisch und taktil haptisch,...) und entsprechende Vermittlungsmethoden (verbal-abstrakt, handlungsorientiert, gesprächsorientiert, vormachen-nachmachen,...) bzw. Lehrmethoden (Ganzheitsmethode, Teillehrmethode, induktiv, deduktiv, Try an Error, visuell unterstützt, ständige Rückmeldung, haptische Korrektur, ..). Wie lernt man am besten?...durch Kombination verschiedener Wahrnehmungsarten bzw. Vermittlungsformen (z.B. sprechen + visualisieren).

Gruppendynamik

Definition Sportgruppe. 3 – 6/9 Personen Kleingruppe und 10 – 25/30 Personen Großgruppe mit gemeinsamen Zielen, Normen, Gruppenbewußtsein, Zusammengehörigkeitsgefühl, Rollen und Positionen...

Gruppenphasenmodelle: 1.Kennenlernen, 2.Konflikt, 3.Regelungen, 4. Konstruktive Phase, 5.Abschied
Positionen in einer Gruppe (z.B. Soziogramm erstellen) wie z.B. Führung, Außenseiter, Mitläufer uä...
Gruppendynamik entsteht „immer“ sobald eine Gruppe vorhanden ist, ebenso wie Kommunikation „immer“ stattfindet (verbal – nonverbal, Inhaltebene – Beziehungsebene).

Kommunikation Regeln und Feed Back Regeln

Als methodisches Hilfsmittel wurden Kommunikationsregeln entwickelt, die unnötige Kommunikation Störungen vorbeugen sollen: Ausreden lassen, keine Floskeln/Phrasen sondern konkret sprechen (nicht „man“ sondern „ich“), deutlich sprechen, authentisch bleiben, keine Ironie, kein Konjunktiv, keine Entwertung, keine Gleichgültigkeit, Klarheit, Offenheit und sich dann auch noch mal in speziellen Feed Back (Rückmeldung) Regeln niederschlagen: keine Diskussion, keine Rechtfertigung, alles kommentarlos anhören und aufnehmen, positiv und negativ ausgeglichen rückmelden. Daraus entwickelten sich auch Methoden bzw. Tipps für die Gesprächsführung: aktives Zuhören (Rückfragen, Rückmeldung) offene Fragen (keine Suggestivfragen) mit Planung (was will ich erreichen?) und abschließender „Vereinbarung“ (Ergebnis).

Störungen (Beziehungstörungen, Kommunikationstörungen)

Störungen können begünstigt sein durch Rahmenbedingungen, bedingt durch die Gruppenphase entstehen oder sich an zwischenmenschlichen Konflikten entzünden (häufig im Zusammenhang mit dem Leiter, der aber auch Bestandteil der Gruppe ist und nicht über ihr bzw. außerhalb steht) und falschen bzw. nicht erfüllten Erwartungen.

Führungsstile

Der Leiter hat eine Leitungsverantwortung, die er verschieden wahrnehmen kann (Führungsstile wie „autoritär“, „laisser-faire“, „kooperativ“ ua. Modelle „sozial-integrativ“, „autokratisch“, „demokratisch“ ...).